

SPIELPLATZCHECK „H“:



Diesen

Spielplatz kennen alle, deren Kinder in der Grundschule sind, denn er befindet sich direkt auf dem Schulhof! Meine Jungs mögen diesen Ort sehr, auch wenn sie ihn teilweise täglich sehen. Warum? Was gibt es da? Was nicht? Und warum ist der so beliebt und nie leer? Wir haben uns den Platz jedenfalls mal in den Sommerferien angesehen.

Den Bereich hinter dem Schulzentrum erreicht man von zwei Seiten aus. Vom Ostring aus gelangt man barrierefrei dorthin. Und auch, wenn man den Schulhof vom Pastor-Hellweg aus

betritt, geht dies recht gut mit Fahrrädern oder Kinderwagen, da die Treppe mit einem zusätzlichen Weg versehen ist. Also immer herein.

Der eigentliche Spielplatzbereich beherbergt eine Rutsche mit Spielturm und Hangrampe, Balancierbalken, die mit Sicherheit auch als Bänke genutzt werden, Reckstangen in unterschiedlichen Höhen, eine Hangelbrücke, ein Klettergerüst mit Kletterketten und natürlich die weithin sichtbare Seil-Kletterpyramide. Hier gibt es auch einen kleinen Abhang, Baumbestand und Erde/ Gebüsch zum Spielen. Dieser Bereich ist eingezäunt mit einem Durchgang zum asphaltierten Schulhof hin.

In dem eingezäunten Bereich gibt es keine Bänke für Erwachsene (von den Balancierbänken und einigen freien Steinen mal abgesehen 😊) und die meisten Spielgeräte enden im Kies und nicht im Sand. Nur die Kletterpyramide befindet sich in einem Sandkasten. Der



Grasbereich ist kurz gemäht und Sträucher zum Spielen gibt es auch.



Ein Highlight ist ganz sicher die Kletterpyramide. Mutige können dort hoch hinaus klettern und ganz weit gucken, sich selber ausprobieren, abhängen wie eine Fledermaus, testen, aus welcher Höhe man sich den Absprung zutraut, und vieles mehr. Und wer nicht ganz so mutig ist, wippt dann einfach auf den unteren Seiten herum. Und ein wenig unten im Sand buddeln ist auch immer drin.

Ausgeklettert. Womit können die Kleinen sich dann die Zeit vertreiben? Vor allem den asphaltierten Schulhof mit der Tischtennisplatte, den Basketballkörben und der großen freien Fläche. Hier kann man Radfahren lernen, Roller- und Skateboardfahren üben. Mit Straßenkreide

den Boden verschönern? Kein Problem. Hier gibt es dann auch genügend Sitzgelegenheiten für die Zuschauer, die den Nachwuchs bei den verfeinerten Fahrkünsten bewundern. Und der Müll vom gemeinsamen Boxenstopp findet ausreichend Mülleimer vor.

Außerdem bietet der Basketballkorb den etwas Älteren eine gute Möglichkeit, ihre Wurffähigkeit zu verbessern. Wer danach ein Plätzchen zum Chillen sucht, ist auf der angrenzenden Grünfläche mit Picknicktischen gut bedient.



Das, was man auf diesem vielfältigen Spielgeländer allerdings weitgehend vergebens sucht, ist Schatten. Wenn die Sonne hoch vom Himmel scheint, braucht es schon eine gute Sonnencreme und ausreichend Getränke, um auf diesem Spielplatz länger bleiben zu können.



Mein Fazit ist: Ein guter Ort, um sich auch spontan mit anderen Mitspielern zu treffen. Da dass alle Grundschüler ihn kennen, ist er einerseits etwas langweilig, andererseits ist er aufgrund seiner Vielfältigkeit aber dennoch attraktiv. Hier durmischt sich aufgrund der Basketballkörbe auch das Alter. Auch Jugendliche sind häufig auf dem Areal (wenn auch nicht unbedingt auf dem eigentlich eingezäunten Spielplatz). So ist der Platz fast nie leer. (Für Fotos ohne andere Menschen musste ich darum bitten, dass die Leute mal eben aus dem Weg gehen.) Jüngeren Kindern bietet der Spielplatz allerdings nicht so viel.

Und schade ist, dass der Bereich so häufig von Menschen besucht wird, die sich nicht benehmen können. So können am Wochenende leider schon mal sehr viele Scherben den Boden bedecken und die Schilder werden oft besprüht.

Das Fazit meiner Kinder ist da eher durchwachsen. Das war aber zu erwarten. Der Große besucht ihn jeden Tag, wenn Schule ist und der Kleine fängt gerade erst an zu kletten.

